

Brandeinsatz in Landolfshausen

Freitagnacht, am 10. August schrillten um 23:16 Uhr in fast allen Orten in Radolfshausen die Sirenen und Feuerwehreinsatzmelder.

Der Käsehof in Landolfshausen brannte.

Das alte, große Fachwerkwohnhaus hatte im Bereich des Dachstuhl Feuer gefangen, und die Flammen breiteten sich rasend schnell aus.

Zunächst rückten die Freiwilligen Feuerwehrleute aus Landolfshausen, Seulingen, Ebergötzen, Falkenhagen, Mackenrode, Waake, sowie die Kameraden aus Duderstadt mit der Drehleiter aus, und bereits gegen 23:35 Uhr waren die ersten Strahlrohre in Stellung.



Glücklicherweise konnten sich alle Bewohner rechtzeitig retten, und auch Tiere wurden jetzt zur Sommerzeit nicht auf dem Hof gehalten. Dennoch machten die Höhe des dreigeschossigen Gebäudes, die Baustruktur aus Holz und Lehm, die Verbindung zu den angrenzenden Wirtschaftsgebäuden mit Heu- und Strohlager, sowie die enge Bebauung zu den Nachbarhäusern es den Einsatzkräften nicht einfach.



Mit Riegelstellungen wurden die angrenzenden Häusern gesichert und gekühlt. Gelöscht werden konnte nur von oben, von der Drehleiter, sowie vom Innenhof, was durch herabfallende Ziegel aber nicht ganz ungefährlich war.



Die große Ausdehnung des Feuers machte eine umfangreiche Wasserversorgung erforderlich, die allein durch das Hydrantennetz in Landolfshausen nicht gedeckt werden konnte. Zwei zusätzlichen Leitungen wurden von der Suhla aufgebaut.

Um ein Übergreifen der Flammen auf die angrenzende Scheune zu verhindern, und um noch effektiver löschen zu können, wurde ein zweiter Brandabschnitt auf der Rückseite des Gebäudes eröffnet. Leider befand sich hier gar keine Wasserversorgung, und die Leitungen aus dem vorderen Bereich waren bereits alle belegt. Daraufhin wurde noch mal Verstärkung aus Gieboldehausen und Nesselröden angefordert, um mit Tanklöschfahrzeugen Löschwasser aus Ebergötzen und Seulingen heran zu fahren.

Gegen 03:30 Uhr war das Feuer im Wesentlichen gelöscht. Kleine Glutnester flammten aber auch noch Tage später wieder auf, so dass die Brandwache aus Landolfshausen auch noch am Sonntag ein letztes Mal zum Strahlrohr greifen musste.



Rund 110 Einsatzkräfte aus drei Gemeinden, aus 9 Ortsfeuerwehren waren gemeinsam im Einsatz und konnten größeren Schaden abwenden. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand der Dachstuhl des Wohnhauses bereits auf der ganzen Länge im Vollbrand. Dennoch gelang es den Schaden „nur“ auf das Wohnhaus zu begrenzen.

Weder Bewohner, noch Nachbarn, Einsatzkräfte oder Tiere sind bei dem Einsatz zu Schaden gekommen.

Beeindruckend war die Unterstützungsbereitschaft der Landolfshäuser Bevölkerung. Nach rund zwei Stunden im Einsatz unter schweren, körperlichen Anstrengungen, wird auch die Versorgung der Einsatzkräfte irgendwann ein Thema. Die Nachbarn und auch andere Dorfbewohner griffen daraufhin gemeinsam beherzt zu. Zu einer Tageszeit, wo normalerweise alles schläft, wurden Brote geschmiert, Getränke wurden gespendet und so eine umfangreiche Versorgungsstation nachts um 2 Uhr aufgebaut, die keine Wünsche offen ließ.

Der Dank der Feuerwehr gilt daher insbesondere der breiten Hilfe der Dorfgemeinschaft, die die freiwilligen Helfer bei ihrer gefährlichen Arbeit doch sehr unterstützt und motiviert hat.